Junge Welt
Aus: Ausgabe vom 16.04.2015, Seite 8 / Abgeschrieben

Gewaltfrei handeln – Wehrmachtsdeserteure zum 8. Mai

Erklärung der Bundesvereinigung Opfer der NS-Militärjustiz zum 70. Jahrestag der Befreiung vom Faschismus:

An unseren Opfern wurde von der NS-Militärjustiz die blutigste juristische Verfolgung der deutschen Geschichte begangen – allein über 30.000 Todesurteile und 23.000 Hinrichtungen. Mehr als 100.000 unserer Opfer haben KZ, Straflager und Strafbataillon nicht überlebt. Viele ehemalige Wehrmachtrichter haben nach dem Krieg weiterhin Karriere gemacht. Einige stiegen auf bis zu Bundesrichtern, wurden Minister und Filbinger Ministerpräsident. Erst mit seinem Grundsatzurteil vom 16. November 1995 brandmarkte der Bundesgerichtshof die Wehrmachtjustiz als eine »Blutjustiz, deren Richter sich wegen Rechtsbeugung in Tateinheit mit Kapitalverbrechen hätten verantworten müssen«. – Doch nicht einer der Wehrmachtrichter ist in der Bundesrepublik Deutschland jemals bestraft worden.

Unsere Opfer wurden nach dem Krieg als Feiglinge, Kriminelle und Verräter beschimpft und bedroht. Als Vorbestrafte hatten sie keine Chance auf eine sichere Zukunft. Viele sind gedemütigt und entwürdigt verstorben. Erst im Oktober 1990 haben die letzten unserer Opfer die »Bundesvereinigung Opfer der NS-Militärjustiz« gründen können. Seitdem kämpfen wir auch im Bundestag um unsere Rehabilitierung und unsere späte Würde.

Die CDU/CSU-geführte Bundesregierung weigerte sich, unsere Urteile aufzuheben, weil damit alle Soldaten der Wehrmacht ins Unrecht gesetzt würden und weil damit die Moral der Bundeswehr untergraben würde. Ende 1998 sagte uns die neue rot-grüne Regierung die pauschale Aufhebung unserer Urteile schriftlich zu. – Doch dann führte die NATO-Krieg gegen Jugoslawien (gegen das Völkerrecht und ohne UN-Mandat) und Außenminister Fischer und Verteidigungsminister Scharping gaben vor, ein neues Auschwitz verhindern zu wollen. Was für eine schamlose Verhöhnung der Auschwitz-Opfer. Da hatten wir auch Rot-Grün als Verbündete verloren.

Erst im Mai 2002 wurden die Urteile wegen Desertion aufgehoben und erst im September 2009 die Urteile wegen Kriegsverrat – gegen den Widerstand der Bundeswehr. Dabei ist Kriegsverrat auch heute ein Beitrag für den Frieden und eine gerechtere Welt: Papst Franziskus beschuldigte bei seiner Ansprache im Europaparlament unsere reichen westlichen Länder, der Menschheit eine Weltwirtschaft aufgezwungen zu haben, bei der jeden Tag für unseren Überfluss bis zu 30.000 Menschen elendig verhungern. Und diese Menschheitsverbrechen werden auch militärisch verteidigt.

Schon im Vietnamkrieg haben die USA über drei Millionen Vietnamesen getötet, Hunderttausende mit Napalm grausam ermordet. Was haben die Vietnamesen ihnen denn getan?

Vor zwölf Jahren wurde der Irak mit einer Lüge über angebliche Massenvernichtungswaffen überfallen und fast vollständig zerstört. Hunderttausende Tote und Ermordete. Plünderungen und Folterungen – begangen von unseren Ländern.

Und wie ist es überhaupt möglich, dass ein Oberst Klein, der in Afghanistan einen tödlichen Luftangriff auf über 140 Zivilisten (meist Frauen und Kinder) befohlen hat, dafür nicht bestraft wird, sondern bald darauf zum General befördert wurde? Was für ein schlimmes Zeichen für künftige deutsche Kriegsverbrechen.

Wir in diesem reichen Land, von keinem bedroht, belastet mit dem deutschen Angriffs- und Vernichtungskrieg mit mehr als 50 Millionen Toten, sind aufgerufen zu gewaltfreien Handeln – sich einzusetzen für Gerechtigkeit, das Leben und den Frieden.

Ludwig Baumann, Wehrmachtsdeserteur

Ähnliche:

- Das Todeslager (02.04.2015) Die deutsche Wehrmacht im Umgang mit Kriegsgefangenen aus der UdSSR. »Russische Untermenschen« im STALAG 326
- »Besonders wertvoll« (05.01.2013) Faschistisches Fortleben und Abwicklung des Sozialismus im Kino der BRD: Eine empirische Bestandsaufnahme.
- »Fast keiner von uns hat überlebt« (30.08.2011) Wehrmachtsdeserteur Ludwig Baumann kämpft gegen Verfälschung der Geschichte.

Seitenanfang

Sprungmarken:

- Zum Seitenanfang
- Zur Navigation
- Zur Schnellsuche
- Zum Seiteninhalt

Ausgabe vom 17.04.2015

junge Welt
Spaltpilz im DGB

- Ausgabe als PDF
- Archiv seit 1997

Onlineabo